

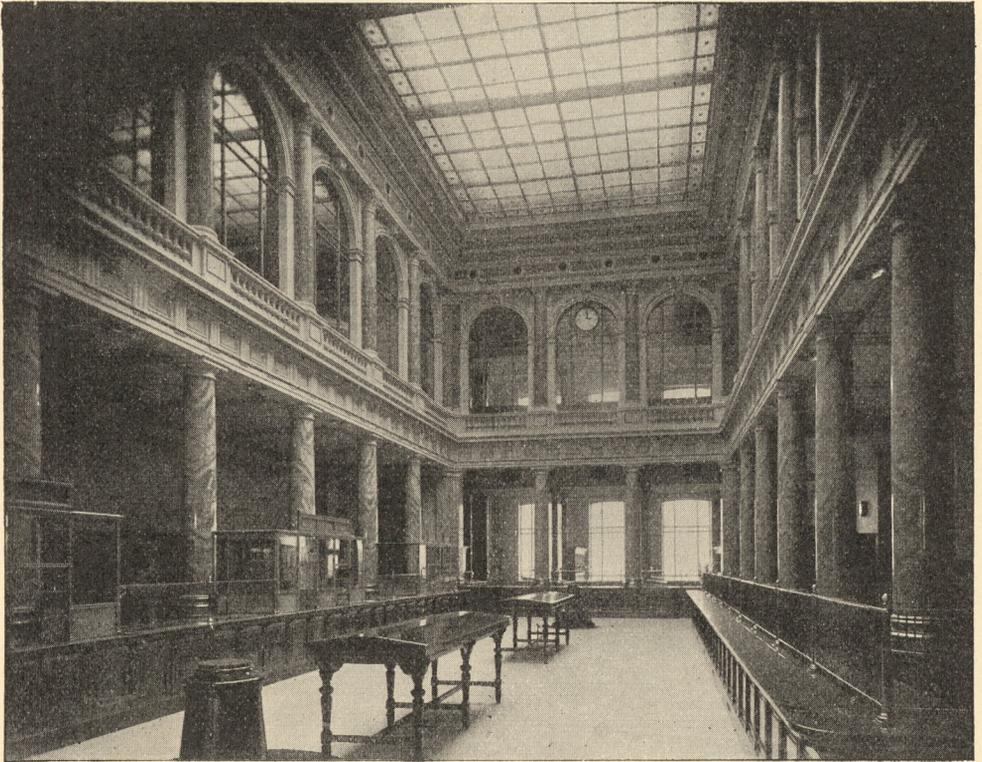
c) Bestandteile und Einrichtung.

122.
Kassenfaal.

Der Kassenfaal bildet den Mittelpunkt, den Kern des dem Publikum hauptsächlich zugänglichen Teiles der Bankanlage und gelangt deshalb hier in erster Reihe zur Besprechung.

Schon durch die große Zahl von Kassen oder Schaltern, welche nach dem Kassenfaal münden, ergeben sich für denselben ziemlich bedeutende Flächenabmessungen; bei der Größenbestimmung desselben ist aber weiter zu berücksichtigen, daß zeitweise — bei Monats- und Vierteljahrsabchlüssen — der Verkehr einen sehr großen Umfang annimmt.

Fig. 222.



Kassenfaal in der Dresdener Bank zu Hamburg.

Arch.: *Haller.*

Bei Anordnung und Ausrüstung eines Kassenfaales ist ein sehr bedeutender Helligkeitsgrad — bei Tag und bei Dunkelheit — anzustreben. Aus diesem Grunde und ferner in Rücksicht darauf, daß dieser Raum den Mittelpunkt der Gesamtanlage bildet, ergibt sich nicht selten die Anordnung, wonach der Kassenfaal durch Decken-, bzw. Dachlicht erhellt, also im Grunde genommen ein in entsprechender Höhe mit Glas überdeckter Lichthof ist — daher wohl auch die Bezeichnung »Kassenhof«. Für viele der im nachstehenden vorzuführenden Beispiele trifft dies zu.

Da im Kassenfaal sehr viele Personen verkehren, so ist auf eine äußerst dauerhafte Fußbodenkonstruktion Rücksicht zu nehmen. Böden aus härtestem Holz dürften nur in kleineren Instituten zulässig sein; in den meisten Fällen ist